

Prof. Dr. Udo Nehren – Geschlechterspezifische Unterschiede in der Risikoexposition und -bewältigung bei Naturgefahren



Prof. Dr. Udo Nehren

forscht und lehrt an der Fakultät für Raumentwicklung und Infrastruktursysteme zu naturbasierten Lösungen zur Klimaanpassung und Minderung von Naturgefahren und zu sozial-ökologischen Systemen.

Ausgangslage

In der Beforschung von Klimaanpassungen, Naturgefahren und damit zusammenhängendem Risikomanagement ist Prof. Dr. Udo Nehren Geschlechterdifferenzen begegnet, die im Rahmen des Fellowships eingehender erforscht werden sollen.

So hat sich gezeigt, dass weiblich gelesene Personen und marginalisierte Gruppen häufig höheren Risiken in Katastrophensituationen ausgesetzt sind, jedoch seltener in Entscheidungsprozesse einbezogen werden.

Zudem gibt es Unterschiede in der Betroffenheit durch spezifische Naturgefahren. In mehreren Regionen weltweit sind die Opferzahlen von weiblich gelesenen Personen beispielsweise bei Hochwasser deutlich höher. Das kann unter anderem darauf zurückgeführt werden, dass diese in diesen Regionen deutlich häufiger nicht schwimmen können als männlich gelesene Personen.

Literatur

Heidenreich, A. & Thieken, A.H. (2024). Individual heat adaptation: Analyzing risk communication, warnings, heat risk perception, and protective behavior in three German cities. *Risk Analysis*, Vol. 44 (8): 1788 – 1808

Sudmeier-Rieux, K., Nehren, U., Sandholz, S. & Doswald, N. (2019). Disasters and ecosystems, Resilience in a changing climate - Source Book, Chapter 12: Gender, disaster risk reduction and community-based tools for ecosystem-based disaster risk reduction and adaptation: UNEP and TH Köln - University of Applied Sciences, Geneva.

Valero, S.D., Emandi, R., Encarnacion, J., Kaul, S. & Seck, P. (2022). Utilizing big data to measure key connections between gender and climate change. *Statistical Journal of the IAOS*, Vol. 38(3): 973 – 994

Erste Ideen zu Forschungsfragen

Unterstützt durch das Fellowship soll die Frage untersucht werden, wie geschlechterspezifische Unterschiede die Risikoexposition und -bewältigung bei Naturgefahren beeinflussen und wie geschlechtersensible Ansätze im Risikomanagement entwickelt und implementiert werden können, um die Resilienz vulnerabler Bevölkerungsgruppen zu stärken.

Der Fokus liegt dabei auf den Naturgefahren Hitzewellen und Hochwasser. Angelehnt an die in der Region Köln-Bonn stattfindenden Forschungsprojekte Co-Site und AKT@HoME werden fünf Ziele verfolgt:

1. Erhebung und Analyse geschlechterdifferenzierter Daten im Kontext von Naturgefahren in der Region Köln-Bonn.
2. Entwicklung eines Modells, das die Integration von Geschlechteraspekten in den gesamten Risikomanagementzyklus unterstützt.
3. Identifikation und Förderung von Best Practices zur Einbindung von weiblich gelesenen Personen und marginalisierten Gruppen in Entscheidungsprozesse.
4. Aufbau von Kapazitäten und Bewusstsein für geschlechtersensible Ansätze im Risikomanagement durch Workshops, Schulungen und Stakeholder-Dialoge (bei ausreichenden finanziellen Ressourcen).
5. Schaffung eines Netzwerks aus Praxispartner*innen, die die Implementierung und Evaluierung des Modells unterstützen.

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Technology
Arts Sciences
TH Köln